



Der Steinweg soll bald schöner werden

Ein grünes Entrée an der Stielsgasse und ein Quartiersplatz im Steinweg. Vorbereitungen haben begonnen.

VON SONJA ESSERS

STOLBERG Es tut sich in diesen Tagen etwas im Steinweg und in der Stielsgasse. Rund um die Häuser mit den Nummern 38 und 40 wurden Bauzäune aufgebaut und auch die Toilette für die Arbeiter ist schon da. Bald können die Abrissarbeiten beginnen. In der Stielsgasse ist man da schon einen Schritt weiter. Die beiden Garagen gehören bereits der Vergangenheit an. Was im Steinweg entsteht? Ein Quartiersplatz – ein Projekt aus dem Integrierten Handlungskonzept „Berg- und Talachse – Miteinander für Münsterbusch, Ober- und Unterstolberg“. Ein Überblick über das, was dort in Zukunft entstehen soll.

Wie die momentane Situation aussieht? Durch den Strukturwandel im Einzelhandel weist der Obere Steinweg – im Gegensatz zum unteren Teil mit noch weitgehend intakten Strukturen aus Ladeneinzelhandel und Dienstleistung – etliche Leerstände in den Erdgeschossen auf. Und damit nicht genug. Auch gestalterische Mängel im privaten Bereich und im öffentlichen Raum sind vorhanden.

Damit einhergehend ist außerdem ein zunehmender Bedeutungs- und Funktionsverlust des Teilraums in den vergangenen Jahren zu verzeichnen, heißt es dazu in der Beschreibung des Projekts. Gleichzeitig bieten sich jedoch aufgrund der historischen Bausubstanz, der Nähe zur Vicht und auch der guten Anbindung an die Altstadt und den Willy-Brandt-Platz Potentiale für eine städtebauliche Neugestaltung.

Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Bedeutungs- und Funktionsverlustes kommt dem Oberen Steinweg seit Beginn der



Die Häuser im Steinweg mit den Nummern 38 und 40 sollen bald abgerissen werden.

FOTO: J. LANGE

Stadterneuerung in Stolberg (Stadtumbau West) eine vordringliche Bedeutung zu. Es besteht weitgehend Einvernehmen, für den Oberen Steinweg unter Berücksichtigung und Sicherung der noch bestehenden Betriebe neue Nutzungsperspektiven zu entwickeln und eigene städtebauliche Qualitäten – dies

auch durch gezielte städtebauliche Interventionen im Gebäudezustand – zu schaffen.

Und was soll sich in Zukunft ändern? Neben dem städtebaulichen Entwicklungskonzept bildet auch die in 2016 erstellte Machbarkeitsstudie für das Quartier Steinweg/Mühlenstraße/Stielsgasse/An der Krone eine wichtige Grundlage. In der Machbarkeitsstudie für das Quartier wurde untersucht, inwieweit sich unter Einbeziehung einzelner, nicht minder genutzter Grundstücke eine Verbesserung der verkehrlichen, gestalterischen und städtebaulichen Situation herbeiführen lässt.

Eingriff in den Stadtgrundriss

Aus dem bisherigen Stadtumbauprozess resultieren ein neuer Quartiersplatz auf der Höhe der Gebäude Steinweg Nummer 38 und 40 sowie die Gestaltung des Eckbereichs Steinweg/Stielsgasse einschließlich des vorhandenen Platzes. Daneben ist auch für den Eckbereich Steinweg/Mühlenstraße einschließlich des Anbaus an das Gebäude Nummer 56 ein Eingriff in den Stadtgrundriss zur Verbesserung und nachhaltigen Stärkung des Standortes geplant.

Das Eckgrundstück Steinweg/Mühlenstraße ist sowohl Bestandteil

des Entwicklungskonzeptes als auch der Machbarkeitsstudie und wurde in diesem Zusammenhang bereits in 2016 in die konzeptionell-planerischen Überlegungen einbezogen, durch die Gestaltung unterschiedlicher Räume entlang des Steinwegs eine attraktive städtebauliche Platzfolge herzustellen.

Die Umsetzung der Maßnahme wird als Gesamtpaket dargestellt. Das bedeutet, dass neben den notwendigen Grunderwerbsvorgängen auch die Kosten der Freilegung sowie die Herstellungs- und Planungskosten berücksichtigt werden. Der Umsetzungszeitraum ist übrigens zwischen 2021 und 2023 geplant.



Ein neuer Quartiersplatz soll im Steinweg entstehen. Die Arbeiten dafür haben bereits begonnen.

FOTO: SONJA ESSERS



Die Garagen in der Stielsgasse wurden bereits abgerissen. Dort soll ein grünes Entrée entstehen.

FOTO: SONJA ESSERS

Laub stellt Gefahrenquelle auf Radwegen dar

ADFC warnt vor verdeckten Hindernissen und Rutschpartien. Reinigung obliegt Eigentümer oder Anwohner der Straße.

VON CAROLINE NIEHUS

STOLBERG Das Herbstwetter zeigt sich momentan noch von seiner besten Seite. Auch, wenn die Temperaturen langsam aber sicher etwas abkühlen, läßt das trockene Wetter weiterhin dazu ein, Fahrrad zu fahren. Doch das birgt gerade zurzeit einige Gefahren.

Das teilt Christina Wolff, Presssprecherin des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club), mit: „Es ist ein perfektes Fahrradjahr, aber gerade nach dem langen, trockenen Sommer kann es im Herbst gefährlich werden.“ Das Laub fällt früher als normalerweise, wohingegen Radfahrer die Saison später beenden. „Im Moment liegt viel Laub auf den Radwegen, so dass die Abtrennung zwischen Radweg, Fußgänger-

weg und Straße oft nicht klar ist“, mahnt Wolff. „Die vielen Blätter verdecken auch weitere Gefahrenquellen wie Schlaglöcher oder Kastanien“, führt Wolff weiter aus. Es gebe auch Radfahrer, die den Blättern ausweichen, dadurch aber

in den fließenden Verkehr geraten. Autos verschärfen das Problem im Übrigen, wenn auch unabsichtlich. „Sie treiben die Blätter durch ihren Fahrtwind an den Rand, wo die Radwege sich meist befinden“, erklärt Wolff.



Hier liegen viele Blätter an der Ecke Eschweilerstraße/Steinfurt.

FOTO: C. NIEHUS

„Richtig gefährlich wird es aber erst, wenn es regnet“, gibt sie zu bedenken. Dann entstehe eine Schmiere, auf der man schnell ausrutschen könne. Deshalb sei es wichtig, dass Radwege regelmäßig gereinigt werden. „Straßen sind meist von Laub befreit, aber bei den Radwegen sehen Kommunen schon mal drüber hinweg“, mahnt sie.

Die Stadt Stolberg zeigt sich allerdings nur für einen kleinen Teil der Radwege verantwortlich. „Oft werden von Bürgern alle Radwege der Stadt zugeschrieben, das ist aber nicht immer der Fall“, erklärt Georg Paulus, Leiter des Technischen Betriebsamtes. Die Höhenstraße falle zum Beispiel ins Aufgabengebiet der Stadt, wohingegen die Würselener Straße von der Straßenmeisterei betreut werde.

Grundsätzlich gilt, dass jeder selbst für seine Straßen verantwortlich ist. Heißt: die Stadt für Gemeindestraßen, das Land (und damit die Straßenmeisterei) für Landes- und Bundesstraßen außerhalb von Ortschaften und die Städteregion für Kreisstraßen. Anwohner sind im Regelfall für ihren Abschnitt der Straßen zuständig, also sind sie selbst verpflichtet, Geh- und Radwege von Laub zu befreien. Die Wege, die der Stadt gehören, werden alle 14 Tage gereinigt. Wenn es trocken ist, könne man die Blätter einfach ins Gebüsch zurückblasen. Schwieriger gestaltet sich die Reinigung bei Nässe: „Dazu brauchen wir einen Traktor mit Frontbesen, der die Blätter zur Seite kehrt.“ Grundsätzlich sei Laub aber eher in Grünanlagen und auf Friedhöfen ein Problem.



Guten Morgen

Jeder Jeck ist anders: Ein Sprichwort, das oft zitiert wird. Aber wird dieses Motto auch wirklich gelebt? Ertappt man sich nicht selbst viel zu häufig dabei, dass man sich hinterfragt und so sein will, wie andere Menschen es gerne hätten. Das geht gar nicht meint die Vogelsängerin. Aus der Reihe tanzen macht doch viel mehr Spaß, ist sie sich sicher. Auch, wenn das nicht jedem gefällt. Der Vogelsängerin ist das egal. Das sieht auch ihre Lieblingsband so, die das bekannte Sprichwort umformuliert hat und singt: Mehr Freaks braucht das Land. Und genau das fordert nun auch die...

Vogelsängerin

KURZ NOTIERT

Wahllokale auf dem Schulhof in Containern

STOLBERG-MAUSBACH In der Realschule Mausbach, Im Hahn 3, sind wie bei den vergangenen Wahlen auch, die Wahllokale für die Stimmbezirke 1001 Mausbach I und 1101 Mausbach II untergebracht. Bedingt durch die in Sanierung der Realschule Mausbach können die bisherigen Klassenräume, in denen die Wahllokale eingerichtet waren, jedoch weder für den Schulbetrieb noch als Wahllokale genutzt werden. Die beiden Wahllokale befinden sich während der anstehenden Sanierung des Schulgebäudes in den auf dem Schulhof aufgestellten Containern. Der barrierefreie Zugang zu diesen Containern befindet sich oberhalb des bisherigen Eingangs zum Schulhof und ist entsprechend ausgeschildert. Parkraum steht an den Parkstreifen am Rektor-Soldierer-Weg, am Friedhof sowie am Familienzentrum Mausbach zur Verfügung. Der Schulhof kann nicht befahren werden.

Informationsabend zum Thema Wohnen

STOLBERG Auf Einladung der Kolpingfamilie Stolberg berichten am Dienstag, 23. Oktober, ab 19 Uhr im Ökumenischen Gemeindezentrum Fankental, Frankentalstr. 18, zwei Mitarbeiterinnen der Wohnberatung der Städteregion über kostenfreie Beratung, Wohnungsbegehung, Empfehlungen und mögliche Zuschüsse zu Veränderungen. Die Beraterin Katharina Wittich und die Architektin Kerstin Jockenhövel-Ptak beantworten Fragen und stellen sich der Diskussion.

KONTAKT

Stolberger Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02402 12600-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
📧 lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
📧 kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Bücherstube am Rathaus
(mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02402 12600-63
📧 mediaberatung-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt